

Zitate - Gökçen Dilek Acay

Ich erinnere mich an meine erste Begegnung mit Gökçen Dilek Acay auf der jährlichen Mamut-Art-Project-Ausstellung, wo Werke junger Künstler*innen aus Istanbul gezeigt wurden. Das Video eines Hundes, der das Gesicht eines jungen Mädchens ableckt, mit seinem reinen und natürlichen Ausdruck, hat mich tief bewegt. Ich erinnere mich noch lebhaft an diesen ersten Eindruck. Als ich Gökçen besser kennenlernte, wurde mir klar, dass diese Unschuld und Einfachheit das Herzstück ihrer Kunst sind. Während ihre reiche Vorstellungskraft durch eine kindliche Einfachheit Gestalt annimmt, erfordern die Techniken, die sie anwendet, im Gegenteil ein bemerkenswertes Maß an Beherrschung und Präzision und offenbaren eine stille Intensität. Im Wesentlichen sind Acays Werke durchdrungen von spielerischer Kreativität und einer reinen, ungefilterten Ausdrucksweise. Es ist dieser einzigartige Stil, der ihre Kunst wirklich unvergesslich macht.

Haldun Dostoğlu, Galeri Nev İstanbul

Dampfend rauchgeschwängerte Frauen, nachdenklich schmunzelnde Wappentiere, schwebend fallende Angsthasen, alltagskeptische Zeitgenossen — stets steht die lebendige Welt im Fokus von Dilek, wird die schwierige Verwandtschaft zwischen Tier und Mensch ins Visier der Ironie genommen, alle Ausdrucksmöglichkeiten sinnlich betörend ausschöpfend.

Norbert W. Hinterberger, Künstler, Berlin

Welche Art Künstlerin ist Gökçen? Für sie ist die Bewegung ihrer Hände das Denken selbst, und diese Art des Denkens verwandelt sich in ihr Schaffen. Von diesem kreativen Bereich aus kann sie die Konturen der vieldeutigen Welt, die wir „Realität“ nennen, immer wieder neu zeichnen. Natürlich muss hinter jedem Werk oder Schöpfungsakt ein Mensch stehen (auch wenn es von einer KI geschaffen wurde), und in Gökçens Fall — auch wenn es ziemlich gewöhnlich klingen mag — ist es ein freundlicher Mensch. Ich denke manchmal, dass jenes *Wozu* sie freundlich ist oder sein möchte den Kern ihrer Kunst bildet, egal wie kritisch die Kunstwerke auch erscheinen mögen.

Qenji Yoshida, Künstler, Mitbegründer des Osaka-Art Hub TRA-TRAVEL

Das Werk von Gökçen Dilek Acay zeichnen seine große mediale Bandbreite und die vielfältigen künstlerischen Techniken aus, die sie sich mit immenser Neugier angeeignet hat. Es sind die großen gesellschaftlichen Themen, mit denen sich Acay befasst: der Umgang der Menschen miteinander und mit der Natur. Dabei sind ihre Arbeiten besonders poetisch und halten dem Betrachter mittels surrealistischer Elemente und Verfremdungen einen Spiegel vor. Vielfach präsent sind Masken oder Tierdarstellungen, darunter die Schildkröte — ein Alter Ego der Künstlerin.

Dr. Katja Mikolajczak, Kuratorin, Stadtmuseum Baden-Baden

Gökçen Dilek Acay war schon immer ein neugieriges, schelmisches und spitzbübisches kleines Mädchen. Ihre Reaktion war ein Schreien, als sie den Film sah, den sie zum ersten Mal in einer Dunkelkammer entwickelt hatte. Sofort begann sie, dieses neue Erlebnis fortzuführen,

fotografische Abzüge zu machen, über- und unterbelichtete Experimente, mit verschiedenen Kameras, mit unterschiedlichen Filmformaten, mit Fotos ohne Kamera ... Vielleicht war dies der Beginn ihrer kreativen Suche nach Selbstdarstellung. Zur Fotografie gesellt sich die Musik, Experimente mit verschiedenen Instrumenten und Klangfarben, die aus dem Rahmen fallen, die Gewohnheiten der Ohren herausfordern und das Publikum überraschen. Die Suche über verschiedene Kanäle führt in jeder Ausstellung zu neuen Formen und Experimenten. Von verblüffend filigranen Handarbeiten bis zu keramischen Formen, von dreidimensionalen Installationen bis zu Webarbeiten, von Videos bis zu Klangimprovisationen offenbaren ihre Werke ihre schöpferische Fantasie. Die neue Werkschau dieses verschmitzten Mädchens, *Have You Ever Touched a Bug's Belly?*, hält zweifellos Neues und Überraschendes für den Betrachter bereit.

Kemal Cengizkan, Publizist und Dokumentarfotograf, Urla, Izmir

Kunst mit Leidenschaft, vollem Einsatz, bedingungslos, aufopferungsvoll, manisch, die Welt und den Zeitgeist im Blick, zugleich wahrhaftig und authentisch. Hier wird das Innere nach außen transportiert und das Äußere nach innen veratmet, hier wird nicht geschont oder verschönt, hier wird nicht gekleckert, sondern geklotzt und gearbeitet. Keine Widerrede! Das ist etwas Großes!

Konstantin Bayer und Bianka Voigt, Galerie Eigenheim Weimar/Berlin

Gökçen Dilek Acay: Fragile Urgewalt unendlicher Geduld. Heilend — inspirierend — erbittert essenziell!

Max Schreiner, Projektmanager, Weimar

In Gökçen Dilek Acays Arbeiten findet man das Paradox, im Entfremdeten etwas Vertrautes zu erkennen — das Dilemma unserer Existenz, im begrenzten Zeitfeld zu oszillieren irgendwo zwischen verlassenem Ursprung und ungewisser Zukunft. Trotz der Kälte dieser Erkenntnis ist da immer auch etwas Warmes, Witziges, Hoffnungsvolles in ihren Arbeiten, das als Liebe zur Schöpfung verstanden werden kann.

Robert Sorg, Kurator, Jenaer Kunstverein

Es ist immer wieder spannend, in Dileks Arbeiten einzutauchen, mit ihnen auf eine Gedankenreise zu gehen. Was auf den ersten Blick teils fast lieblich anmutet, spiegelt bei genauer Betrachtung all meine (unsere) inneren Ängste und kleinen Zerrisse und Brüche. Und gleichzeitig bietet Dilek mir die Zuversicht, dass am Ende alles gut ist. So wie es ist. Und so ist es nun einmal. Oder nicht?

Simone Fügner, Kunstsammlerin, Warnemünde/Berlin

Sie ist eine Weltbürgerin. Gökçen liebt die Natur und die Tiere, was sich auch in ihren Arbeiten widerspiegelt. Alle ihre Designs und Werke tragen eine wichtige Botschaft in sich. Diese schönen Hände sollen weiterarbeiten.

Beyhan Acay, Mutter, Yesilköy, Istanbul

Dilek verbindet ihr lautes Lachen und ihre mediterrane Leichtigkeit mit einer unglaublichen Intensität und Disziplin in ihrer künstlerischen Arbeit. Sie ist frei und erfinderisch im Umgang mit Materialien und Medien. In *Ashes* aus dem Jahr 2010 lag Dilek während einer Eröffnung stundenlang bewegungslos, komplett mit Kohlenasche bedeckt. Der Zerfall von Material im entropischen Prozess, der Hitze freisetzt und in Asche endet, wurde in dieser Performance mit dem menschlichen Lebenszyklus verknüpft, vom Leben bis zum Tod, vom Material zum Staub.

Liz Bachhuber, Künstlerin, Weimar

Mit ihrer furchtlosen multidisziplinären Arbeit führt uns Gökçen Dilek Acay durch die sichtbaren und unsichtbaren Wege der Welt zu einem tieferen Verständnis unserer eigenen fragilen Menschlichkeit. Dileks künstlerische Stimme, die manchmal rau und körperlich, dann wieder zerbrechlich und immateriell ist, erklingt in komplexen Harmonien. Ideen und Gefühle oszillieren wild zwischen dem, was jetzt ist, und dem, was damals war, und verwischen auf poetische Weise unseren Blick auf das, was in der Zukunft sein könnte und fokussieren ihn neu. In jenem Raum, der sich zwischen der scheinbar unmöglichen Präzision der von einem einzigen menschlichen Haar gezogenen Linie und der angeblich allwissenden Weite von KI-Maschinen, die von milliardenschweren Serverfarmen angetrieben werden, auftut, findet Gökçen Dilek Acay eine leise poetische Stimme, die uns hilft, uns wieder mit unserer gemeinsamen Menschlichkeit zu verbinden. Mit einer mühelos gezogenen Linie zwischen physischen Materialien und immateriellen Räumen verbindet Gökçen Dilek Acay soziale Systeme mit biologischen Netzwerken und synaptische Bahnen mit ökologischen Strukturen und hilft uns, uns selbst in der Welt zu finden, in Beziehung zu allen Lebewesen, zur Umwelt selbst und zueinander.

Piotr Szyhalski, Künstler, Minneapolis

VISITE | Honiglicht | Weiß gesalzen | Extrabreites... Hi! | Jaeger patzen | Schießplatzspatzen | Munition und Interviews | das bin ich und bin auch du | Stahlplattenschießen | Die Nachbarn begrüßen... | Heissa! | Und der Chor, die Chöre, | Welttenöre! | Und jetzt noch dieses Lied | Das zieht sich um | Die Welt herum | Güter und Lieder | Gesang und Übermut! | Motor hat Schaden, schon wieder | Warum | Nadel und Faden und ein Bild bleibt stumm. | Der fliegende Teppich steigt | Und wir sind | Wie immer | Mehr als bereit! | Unter uns Thüringer Wald | Zum Atlasgebirge mutiert | In ihm brüllt der Hirsch | Der im Wind einsam friert! | Mystische Felder | Herr der Wälder | Schreie so laut | Heinrich dem Hirsch und uns allen jetzt graut, | wie Gretchen, der Braut. | Zelluloid und Sigmund | Den es freut, | so viel Licht auf dem Stick | nach Hause, zur Höhle, zum Glück— | Dilek!

Harald Reiner Gratz, Künstler und Kurator, Schmalkalden